

## NDB-Artikel

**Romberg**, *Andreas* Jakob Violinist, Komponist, \* 27.4.1767 Vechta bei Münster, † 10.11.1821 Gotha. (katholisch)

### Genealogie

*V* → Gerhard Heinrich (1745–1819), Klarinettist u. Violinist, seit 1776 Mitgl., seit 1793 Kapellmeister d. fürstbfl. Hofkapelle in M., *S* d. Balthasar Joachim;

*M* Maria Elisabeth Niemrich (Numrich);

*Ov* → Bernhard Anton (1742–1814), Fagottist u. Violoncellist. Mitgl. d. fürstbfl. Hofkapelle in M. (s. Gen. 2);

*B* → Balthasar (1775–93), Violoncellist;

*Schw* → Therese (\* 1775), Sängerin, Pianistin;

*Vt* → Bernhard Heinrich (s. 2);

– • Hamburg 1801 Anna Magdalena († 1841, luth.), *T* d. Nicolaus Friedrich Ramcke (Ramke), Geldwechsler (u. Schenkenbes. ?) in Hamburg, u. d. Catherina Margaretha Körtz;

12 *K* u. a. → Heinrich Maria (1802–59), Violinist, Dirigent, seit 1827 Musikdir. d. Dt. Oper in St. Petersburg, → Ciprian Friedrich (1807–65), Violoncellist, Schüler v. → Bernhard Heinrich Romberg (s. 2), | 1835–45 Violoncellist an d. Dt. Oper in St. Petersburg (s. MGG; Riemann; New Grove; New Grove<sup>2</sup>).

### Leben

R. erlernte bei seinem Vater das Violinspiel und gab im Alter von sieben Jahren gemeinsam mit seinem Vetter Bernhard Heinrich sein erstes Konzert in Münster. 1782 gingen beide mit ihren Vätern erstmals auf Konzertreisen. Es folgten Auftritte in Amsterdam (1784) und bei den Concerts spirituels in Paris (1785), wo R. Bekanntschaft mit Giovanni Battista Viotti schloß. 1790 erhielten die Vettern eine Anstellung im kfl. Orchester in Bonn, in dem sie gemeinsam mit Beethoven musizierten.

1793 übersiedelten sie nach Hamburg, wo sie bis 1800 im Orchester des Dt. Theaters spielten und regelmäßige öffentliche Konzerte gaben. Dazwischen unternahmen sie eine zweijährige Konzerttournee nach Italien, auf deren Rückweg sie in Wien Kontakte zu Beethoven und Haydn erneuerten. Im Herbst 1800 reisten die Vettern nach Paris, von wo R. 1802 allein nach Hamburg zurückkehrte und in den folgenden Jahren als Komponist und Dirigent zu

Ansehen gelangte. Wirtschaftliche Not, verursacht durch die napoleon. Kriege, veranlaßte ihn 1815, eine Anstellung als Holkapellmeister in Gotha zu suchen. Seine Hoffnung auf ein gesichertes Auskommen erfüllte sich jedoch nicht, und er starb verarmt.

R.s Ruhm als Geigenvirtuose verblaßte rasch, da sein konservativer, klarer Stil den Ansprüchen der jüngeren Generation nicht mehr genügte. →Louis Spohr (1784–1859), der mit ihm freundschaftlichen Kontakt pflegte, kritisierte 1815 R.s Spiel als „kalt und trocken“. Als Komponist genoß R. besonders durch seine Chormusik (u. a. „Das Lied von d. Glocke“, Text: F. Schiller) zeitweise große Popularität. Musikgeschichtlich bedeutender sind seine Kammermusikwerke und zehn Sinfonien, in denen sich R. als Vertreter einer eigenständigen norddt. Entwicklungsrichtung zeigt, die von →Carl Philipp Emanuel Bach über Johann Friedrich Reichardt zur Romantik führt.)

### **Auszeichnungen**

Dr. h. c. (Kiel 1809);

Andreas-Romberg-Ges. Vechta e. V. (seit 1995).

### **Werke**

Weitere W 8 Opern;

geistl. Vokalwerke;

Violinkonzerte;

Sonaten;

- *eigenhändiges W-Verz.*

in Hamburg, Staats- u. Univ.bibl. C. v. Ossietzky, Musikabt. 1917/3400 (nach K. G. Werner).

### **Literatur**

ADB 29;

Rochlitz, in: Allg. musikal. Ztg. 23, 1821, Sp. 849-56;

K. Stephenson. A. R., Ein Btr. z. hamburg. Musikgesch., 1938 (*W-Verz, L. P*);

ders., A. R., Bibliogr. seiner Werke, 1938;

K. G. Werner, Zw. Emanuel Bach u. Louis Spohr, Kontrapunkt u. lyr. Ton in d. Sinfonien A. R.s, in: Die Musikforsch. 53, 2000, S. 158-75;

D. Philippi, A. R.s Vertonung „Das Lied v. d. Glocke“, in: FS D.-H. Mahling z. 65. Geb.tag, hg. v. A. Beer u. a., 1997, S. 1077-93;

Biogr. Hdb. Oldenburg (*P*);

Riemann mit Erg.bd.;

MGG;

New Grove;

New Grove<sup>2</sup>.

### **Portraits**

Lith., in: Allg. musikal. Ztg. 23, 1821, Abb. in: MGG;

Ölgem. (1938 in Fam.bes.), Abb. in: Stephenson (s. *L*).

### **Autor**

Marion Brück

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Romberg, Andreas“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 18-19 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>



---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---